

Nach Gorleben auch Schacht KONRAD aufgeben!

Gorleben lebt – Salzgitter soll auch leben!

Von Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad

Während im Zuge des Standortauswahlverfahrens der Standort Gorleben als künftiges tiefengeologisches Lager für radioaktive Abfälle endlich ausgeschlossen worden ist, wird in Salzgitter das alte Eisenerzbergwerk Schacht KONRAD weiter zu einem Atommüll“end“lager umgebaut.

Das Projekt, das ebenfalls aus den 1970er-Jahren stammt und für das es ebenfalls kein Standortauswahlverfahren gegeben hat, soll laut Betreiber, der Bundesgesellschaft für Endlagerung mit beschränkter Haftung (BGE) 2027 in Betrieb gehen.

Das Projekt KONRAD wäre nach heutigem Stand von Wissenschaft und Technik nicht mehr genehmigungsfähig:

1. Trotz der katastrophalen Erfahrungen in den beiden Atommülllagern ASSE II und Morsleben soll mit Schacht KONRAD wiederum ein altes Bergwerk als Atommülllager nachgenutzt werden.

2. Bei Schacht KONRAD gibt es keinen einschlusswirksamen Gebirgsbereich wie er Stand von Wissenschaft und Technik ist. Stattdessen soll der Atommüll in eine wasserführende Schicht eingelagert und das unverantwortliche Prinzip „Verteilen und Verdünnen“ angewendet werden.

3. Beim Schacht KONRAD gibt es keine Rückholbarkeit bzw. Bergbarkeit der radioaktiven Abfälle und ist auch nicht vorgesehen. Welche riesigen Probleme sich daraus ergeben zeigt sich bei der nur 20 km entfernten ASSE II.

4. Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens für Schacht KONRAD wurden kaum Naturdaten erhoben. Der Rückgriff auf alte Erdölerkundungsbohrungen aus den 1920er-Jahren führt nicht zu den für ein Atommülllager erforderlichen Erkenntnissen. Bis heute sind die hydrogeologischen Mechanismen unter Tage nicht bekannt.

5. Völlig absurd wird es, wenn der Betreiber in seiner „Überprüfung der sicherheitstechnischen Anforderungen des Endlagers Konrad nach dem Stand von Wissenschaft und Technik (ÜsKo)“ darauf verweist, dass für Schacht KONRAD die aktuellen Sicherheitsanforderungen nicht gelten, sondern immer noch die Sicherheitsanforderungen von 1983 Bestand haben. Diese haben jedoch nur noch Bestand, da bei allen Aktualisierungen von Sicherheitsvorschriften das Projekt KONRAD ausgenommen wurde, um es nicht zu gefährden.

6. Beim Atommülllager Konrad wurde eine Strahlenexposition (effektive Dosis) für einen Säugling von maximal 260 $\mu\text{Sv/a}$ berechnet. Dies überschreitet den Bewertungsmaßstab für die Langzeitsicherheit aus den aktuellen Sicherheitsanforderungen von 100 $\mu\text{Sv/a}$ bzw. 10 $\mu\text{Sv/a}$ deutlich. Es ist nicht hinnehmbar, dass für Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung immer noch der Dosisgrenzwert von 1983 von 300 $\mu\text{Sv/a}$ gelten soll. Schließlich ist es für den Säugling unerheblich, ob Ausgangspunkt für seine Strahlenbelastung schwach-, mittel oder hochradioaktive Abfälle sind.

Damit wird klar, dass wider besseren Wissens an dem genehmigten Projekt KONRAD festgehalten und die Gefährdung von Mensch und Umwelt billigend in Kauf genommen wird.

Wir fordern deshalb:

Sofortige Aufgabe des Projektes Schacht KONRAD!

Für alle Arten radioaktiver Abfälle muss ein vergleichendes und transparentes Standortauswahlverfahren umgesetzt werden.

Unterzeichnende Organisationen:

AG AtomErbe Neckarwestheim

AG Atomerbe - wohin? (Sachsen-Anhalt, Altmark)

Aktionsbündnis für verantwortungsvollen AKW-Rückbau Cuxhaven /Otterndorf

Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen

Aktionsbündnis „Stop Westcastor“
AKW-NEE-Gruppe Aachen
Anti-Atom Berlin
AntiAtom-Bündnis Niederrhein
Anti-Atom-Bündnis Schaumburg
Anti-Atom-Büro Hamburg
Anti-Atom-Gruppe Freiburg
Antiatomgruppe Osnabrück
Anti-Atom-Initiative Göttingen
Anti-Atom-Initiative Karlsruhe
Anti-Atom-Kreis Nienburg
Anti-Atomnetz Trier
Anti-Atom-Plenum Köln
Anti-Atom-Plenum Weserbergland
Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.
Arbeitskreis gegen Atomanlagen Frankfurt am Main
Asse II Koordinationskreis (A2K)
AtomErbe Obrigheim
Atomfreies 3-Ländereck e.V.
atomkraftENDE.darmstadt
aufpASSEn e.V.
.ausgestrahlt e.V.
Bäuerliche Notgemeinschaft Lüchow-Dannenberg
Bayern Allianz für Atomausstieg und Klimaschutz
BI AntiAtom Ludwigsburg
BI gegen Atommüll im Grenzland e.V., Mitterteich
BI „Kein Endlager im Landkreis ROW“
BI "Lübeck ohne Atomschutt"
BI Morsleben - Initiative gegen das Atommüllendlager Morsleben e.V.
BI Südheide e. V.
BI Stoppt Temelin
BI WAA NAA BI gegen atomare Anlagen Weiden-Neustadt
BüfA Regensburg
Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar e.V. (BBMN)
Bündnis für die sichere Verwahrung von Atommüll in Baden-Württemberg
Bürgerinitiative GegenGift Heilbronn/UnterLand
Bürgerinitiative kein Atommüll in Ahaus e.V.
Bürgerinitiative Strahlenschutz e.V. BISS Braunschweig
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.
Bundesverband Bürgerinitiative Umweltschutz (BBU) e.V.
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.
BUND Landesverband Niedersachsen e.V.
BUND Landesverband NRW e.V.
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
BUND Regionalverband Heilbronn-Franken
BUND Kreisgruppe Salzgitter
Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.
Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie
Interessengemeinschaft Deponien Schwieberdingen-Horrheim
Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs / Ärzte in sozialer Verantwortung IPPNW e.V.
Kieler Initiative gegen Atomanlagen
Klar! Kein Leben mit atomaren Risiken e.V., Singen
Klimaforum Detmold

Land in Sicht – Transition (LIST) Celle
Lüneburger Aktionsbündnis gegen Atom
Mahnwache für den Atomausstieg, Buxtehude
Meßstelle für Arbeits- und Umweltschutz, Bremen (MAUS e. V.)
Mütter gegen Atomkraft e.V.
NABU Bundesverband e.V.
NABU Landesverband Niedersachsen e.V.
NABU Salzgitter e.V.
Redaktion 'anti atom aktuell' - gemeinsame Zeitung der Initiativen gegen Atomanlagen
Robin Wood e.V.
Schweinfurter Aktionsbündnis gegen Atomkraft (SWAB)
Sichelschmiede / AG Salzstöcke OPR
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
Strahlentelex Archiv
Systemoppositionelle Atomkraft Nein Danke, Hamburg (SAND)
Umweltgewerkschaft Bundesvorstand
Umweltgewerkschaft Lübeck
Vahlberger Asse Aktivisten
Wolfenbütteler Atom(und Kohle)AusstiegsGruppe (WAAG)

Die Atommüllkonferenz ist ein fachlich-politisches, parteiunabhängiges Forum für Betroffene und kritische Akteurinnen und Akteure von den Standorten, an denen Atommüll liegt, oder an denen die Lagerung vorgesehen ist, sowie von unabhängigen, kritischen Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern, Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und NGOs, die sich mit diesem Thema beschäftigen.